Tätigkeitsbericht 2017

WIENER WIESENTHAL INSTITUT
FÜR HOLOCAUST-STUDIEN (VWI)

Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)
1010 Wien, Rabensteig 3

Das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) wird gefördert von

Inhaltsverzeichnis

Einleitung ... 5

Forschung ... 6

Forschungsleitung ... 6

Fellowsprogramm ... 6

Laufende wissenschaftliche Projekte des Instituts ... 9

Projekt: Jüdische Sklaven in einer ‚judenreinen' Stadt. Die Topographie der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien 1944/1945 ... 9

Projekt: European Holocaust Research Infrastructure, EHRI-2 ... 9

Projekt: Ordnung der unbeantworteten Korrespondenz Simon Wiesenthals ... 10

Abgeschlossene, abgelehnte, beantragte sowie in Vorbereitung befindliche Projekte ... 10

Projekt: The Austrian Heritage Archive ... 10

Projekt: H2020 – Call CULT-COOP-02-2017 ... 11

Projekt: H2020 – Call MSCA-IF-2017 ... 11

Projekt: Die Ahndung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen (NSG) in der SBZ/DDR (1945–1990) ... 11

Projekt: Anschlussprojekt zu Jüdische Sklaven in einer ‚judenreinen' Stadt ... 11

Internationale Konferenzen und Workshops 2017 ... 11

Simon Wiesenthal Conference 2017 ... 11

Simon Wiesenthal Workshop 2017 ... 12

„Kleine Workshops" ... 12

Dokumentation ... 13

Archiv ... 13

Bibliothek ... 14

Vermittlung ... 14

Die Zukunft des Erinnerns – Museum Simon Wiesenthal ... 18

Publikationen des VWI ... 19

S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON ... 19

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ... 20

Büro ... 20

Anhang ... 23

Organe des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) ... 24

Generalversammlung ... 24

Vorstand ... 24

Internationaler Wissenschaftlicher Beirat ... 24

Mitglieder der Generalversammlung ... 25

Mitglieder des Vorstands ... 26

Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats ... 27

VWI-Team ... 28

Wissenschaftliche Aktivitäten des VWI-Teams 2017 ... 29

Wissenschaftliche Aktivitäten der VWI-Fellows 2017 ... 30

Einleitung

Am 28. Jänner 2017 wurde der neue Standort des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) am Rabensteig 3 im Beisein von Paulinka Kreisberg, Tochter von Simon Wiesenthal und weiterer Familienangehörigen Wiesenthals, Bundesministerin für Bildung Sonja Hammerschmid, Stadtrat Andreas Mailath-Pokorny, IKG-Präsident Oskar Deutsch, des VWI-Vorstands sowie von weiteren Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens feierlich eröffnet. Damit ging im Berichtszeitraum das VWI auch was seinen endgültigen Sitz betrifft in den Vollbetrieb. Die drei Säulen des Instituts – Forschung, Dokumentation und Vermittlung – sind damit nach fast einem Jahrzehnt Vorbereitungsarbeiten unter einem Dach vereint. Allein die Übersiedlung der holocaustbezogenen Teile des IKG-Archivs, die Übernahme dieser Bestände durch das VWI wird erst Anfang 2018 erfolgen. Der wissenschaftliche Betrieb der Einrichtung konnte während der ganzen Zeit der Übersiedlung – die definitive Einrichtung und technische Inbetriebnahme des Gebäudes erforderte noch einige Zeit – ohne große Abstriche aufrecht erhalten werden.

Im Berichtszeitraum 2017 konnte das VWI das noch zu Lebzeiten von Simon Wiesenthal ausgearbeitete Konzept sowie die im Entwicklungsplan 2012 ausformulierten und präzisierten Projektziele weiter erfolgreich implementieren und den Betrieb einer wissenschaftlichen Einrichtung nicht nur konsolidieren, sondern auch weiter ausbauen: Das VWI widmet sich der Erforschung, Dokumentation und Vermittlung von Fragen zu Antisemitismus, Rassismus und Holocaust, einschließlich deren Vorgeschichten und Folgen, beschäftigt sich auch mit anderen Genoziden oder Themen im Bereich des Nationalismus.

Gegenständlicher Bericht über die Tätigkeit des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) gliedert sich entsprechend den zentralen Tätigkeiten und Aufgaben des Instituts in drei Kapitel: Forschung, Dokumentation und Vermittlung. Detaillierte Programme, Konzepte, Texte sowie zum Teil auch audiovisuelle Aufnahmen der einzelnen Veranstaltungen können über die Website des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) bzw. über den YouTube-Kanal des Instituts heruntergeladen werden.

Forschung

Forschungsleitung

Büro im neuen Institutsgebäude

Die akademische Programmleiterin Univ.-Doz. Dr. habil. Éva Kovács geht den vielfältigen forscherischen und wissenschaftlichen Aufgaben am Institut nach. Darüber hinaus war sie 2017 für die wissenschaftliche Betreuung und inhaltliche Koordination der Forschungsarbeiten der Fellows, für die Entwicklung und Durchführung der wissenschaftlichen Begleitveranstaltungen im Rahmen des Fellowship-Programms sowie – teilweise in Anlehnung an die Empfehlungen des wissenschaftlichen Beirats – für die Projektausarbeitung und -akquirierung sowie – hier in Zusammenarbeit mit Geschäftsführer Dr. Béla Rásky – die Entwicklung, konkrete Konzeption und detaillierte Ausarbeitung der wissenschaftlichen Programme und Veranstaltungen im Bereich der Vermittlung und Forschung zuständig.

Zudem leitet sie auch das von der Stiftung Erinnerung. Verantwortung und Zukunft geförderte Projekt *Jüdische Sklaven in einer ‚judenreinen' Stadt. Die Topographie der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien 1944/1945.* Sie organisiert den Kolloquienzyklus VWI goes to ... und leitet das Methods-and-Sources-Seminar (MeSouSe) für die Fellows. Weiters editiert sie die peer-reviewte elektronische Zeitschrift S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation und ist Mitherausgeberin der Sammelbände des Instituts zu den Konferenzen und Workshops. Sie hat mehrere internationale Projektanträge geschrieben und nahm im Berichtszeitraum mit Präsentationen bzw. Vorträgen an zahlreichen Konferenzen teil und veröffentlichte mehrere Artikel u.a. auch in peer-reviewten wissenschaftlichen Journalen.

Auf Beschluss des Vorstandes wurde noch im Herbst 2017 für das kommende Jahr eine auf ein Jahr befristete Stelle für eine wissenschaftliche Assistenz der Forschungsabteilung ausgeschrieben. Eine Entscheidung über die Besetzung wird nach Abschluss der Bewerbungsfrist im Jänner 2018 fallen.

Fellowsprogramm

Das im Oktober 2012 gestartete, inzwischen etablierte Fellowship-Programm wurde auch 2017 fortgesetzt. Bis Ende August betreute das VWI-Team noch die Fellows des akademischen Jahres 2016/2017 wissenschaftlich und inhaltlich bzw. organisatorisch-administrativ. Sie schlossen ihren Aufenthalt mit einem kurzen, formalen Arbeitsbericht ab, während die Präsentation der wissenschaftlichen Ergebnisse ihres Forschungsaufenthaltes einem kreuzbegutachteten (peer-reviewten) Beitrag in der elektronischen Zeitschrift des VWI vorbehalten bleibt.

Das Fellowship-Programm des akademischen Jahres 2016/2017 mit insgesamt neun Fellows, die nach dem üblichen Auswahlverfahren – Erstellung einer individuellen Short-List durch die vom Beirat nominierten zwei Kommissionsmitglieder einerseits und einem/r Vertreterin des VWI, danach auf dieser Basis eine gemeinsame, konsensuelle Reihung und Entscheidung – vom Beirat bzw. Vorstand nach Wien eingeladen worden waren, ihre Forschungen zu realisieren, wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Die ersten Beiträge der Fellows des Studienjahres 2016/2017 erscheinen in der Nummer 1/2018 von *S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation* und können dann über die Homepage der Zeitschrift heruntergeladen werden.

VWI-Fellowships, Oktober 2016 bis September 2017	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07	08
Senior Fellow											
RAIM, Edith: Prosecuting Nazi Crimes in the other Germany. The Soviet Zone and the Judicial Prosecution of Nazi Criminals, 1945–1949	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Research Fellows											
CRAMSEY, Sarah: Uncertain Citizenship. Jewish Belonging and the 'Ethnic Revolution' in Poland and Czechoslovakia, 1918–1948			■	■	■	■	■	■	■	■	■
LEWIS, Mark: The History of the Vienna Political Police, Continuities and Discontinuities, 1914–1945	■	■	■	■	■	■	■	■	■		
MARIN, Irina: Peasant Violence and Antisemitism along the Triple Frontier Between Austria-Hungary, Romania and Tsarist Russia, 1880–1914	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
VARVARITIS, Dimitrios: Antisemitic Discourses in Greece after the Shoah, 1944–1949	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Junior Fellows											
CORMIER, Caroline: From Disenfranchisement to Displacement. An Examination of the History and Commemoration of Jewish Homes and Judenhäuser in Germany							■	■	■	■	■
GÜRTLER, Leo: Franz Stangl. Eine Biographie	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
PARK, Sharon: Narrating Humanitarian Aid to European Refugee Children after World War II, 1945–1953	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
SCHMITZ, Anna-Raphaela: Rudolf Höß – Work Behaviour, Interpersonal Relations and Private Life of a Concentration Camp Commandant	■	■	■	■	■	■	■				

Die Fellowships für das akademische Jahr 2017/2018 waren noch unmittelbar nach der jährlichen Sitzung des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats am 17. November 2016 mit der Bewerbungsfrist 29. Jänner 2017 ausgeschrieben worden. Der Call for Papers/Proposals wurde wie immer auf den üblichen akademischen Foren verlautbart. Bis zu diesem Datum waren schließlich vierzehn Einreichungen für ein Senior Fellowship, 41 Bewerbungen für ein Research Fellowship sowie zwölf Anträge für ein Junior Fellowship eingelangt.

Zwei vom Beirat nominierte VertreterInnen sowie die Forschungsleiterin des VWI wählten schließlich die Fellows auf der Basis des bewährten Vorgangs aus.

Wegen der außerordentlichen Qualität der Anträge für ein Research Fellowship wurde diesmal entschieden, für das akademische Jahr 2017/2018 die Zahl der zu vergebenden Plätze für Resarch und Senior Fellows bei entsprechender Kürzung der beantragten Aufenthaltsdauer zu erhöhen.

Die ersten Fellows des akademischen Jahres trafen im Oktober 2017 ein und bezogen ihre komplett fertiggestellten Büros bereits im dritten Stock des neuen Gebäudes.

VWI-Fellowships, Oktober 2017 bis September 2018	10	11	12	01	02	03	04	05	06	07
Senior Fellows										
LINDSTRÖM, Fredrik: History and Memory in the Austrian Postwar Period, 1960–1988					■	■	■	■	■	
SZAPOR, Judith: Gender, Race, and the Jewish Family in Post-WWI Hungary. Women and the Numerus Clausus, 1919–1928				■	■	■	■	■		
VANSANT, Jacqueline: The Extraordinary Correspondence of Jewish-Austrian Classmates, 1938–1953		■	■	■	■	■	■	■		
Research Fellow										
HORVÁTH Rita: Negotiating Anger and Memory. The Experiences of Hungarian Jewish Child Forced Labourers in Vienna and its Vicinity in 1944–1945 as They Re-experience and Relate them in Literary Memoires and Testimonies	■	■	■	■	■	■	■	■		
MAJSTOROVIĆ, Vojin: The Red Army and the Holocaust, 1939–1948	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
SCHVARC, Michal: „Dass der Jude unser größter Feind ist, darüber sind wir uns alle klar.“ Die Karpatendeutschen und ihr Anteil am Holocaust in der Slowakei	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
Junior Fellows										
BALOUN, Pavel: “Slaughter them all!” Collective Violence and the Dynamic of Anti-Gypsy Measures in Czechoslovakia, 1918–1942	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■
KARPINSKI, Franziska: In Defence of Honour and Masculinity – Social Pressure, Violence, and Punishment within the Nazi Elite, 1933–1945					■	■	■	■	■	
PODBIELSKA, Alicja: The Memory of Holocaust Rescue in Poland	■	■	■	■	■	■	■	■		
WEBER, Elisabeth: “Das heimtückische Rumänien”. Österreich-Ungarn und die Emanzipation der rumänischen Juden während des Ersten Weltkriegs	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

Im Kalenderjahr 2017 wurden acht Veranstaltungen des Formats *VWI goes to...* vorbereitet, organisiert und abgewickelt. Das inzwischen bewährte – und in der Aufbauphase aus Raumnot entwickelte – Format wurde mit Bezug des neuen Standorts um das Element *VWI invites…* erweitert, ergab sich doch mit der Research Lounge im dritten Stock des neuen Gebäudes die Möglichkeit, die Kolloquien der Fellows am VWI selbst abzuhalten. Im Rahmen dieser öffentlich zugänglichen, im akademischen Jahr ca. alle drei Wochen stattfindenden Kolloquien stellt jeweils ein Fellow ihr/sein Forschungsprojekt im Rahmen eines Vortrags vor. Diesem folgt ein Kommentar von ExpertInnen zum Thema und eine Diskussion. Im Berichtszeitraum fanden noch eben so viele Methoden- und Quellenseminare statt, bei denen ein Fellow ein zentrales Dokument oder eine zentrale Quelle ihres/seines Forschungsvorhabens den anderen Fellows zur Diskussion stellen und gemeinsam mit ihnen erörtern. Dieses Seminar übersiedelte – nachdem es jahrelang dankenswerter Weise in den Büroräumlichkeiten des Jüdischen Museums Wien stattfinden konnte – ebenfalls auf den Rabensteig.

Büro der Senior Fellows

Eine Übersicht über die akademischen Veranstaltungen der Fellows ist im Veranstaltungskalender zu finden.

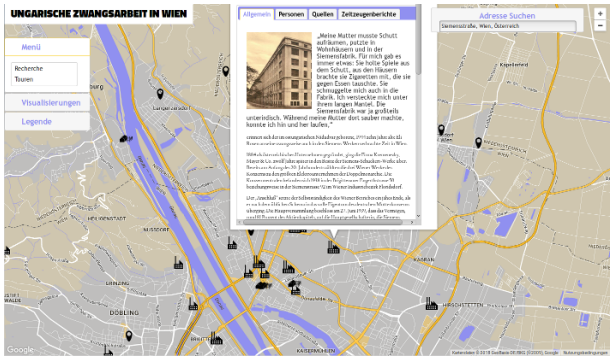
Die Fellows des akademischen Jahres 2016/2017 übersiedelten im Dezember 2016 gemeinsam mit dem VWI auf den Rabensteig. Im neuen Standort wurden die Fellows in den Arbeitszimmern des dritten Stockwerks untergebracht, wo sie mit einem kleinen Veranstaltungsraum, der Research Lounge und einer eigenen Teeküche über großzügige Flächen für Arbeit und Kommunikation verfügen.

Unmittelbar nach der Beiratssitzung vom 9. November 2017 kam es zur Ausschreibung der Fellowships für 2018/2019, wieder mit dem bereits etablierten Call for Papers, diesmal mit der Einreichfrist bis 30. Jänner 2018.

Laufende wissenschaftliche Projekte des Instituts

Projekt: Jüdische Sklaven in einer ‚judenreinen' Stadt. Die Topographie der ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien 1944/1945

Das im Mai 2015 von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) im Rahmen des Programms *Zwangsarbeit und vergessene Opfer. Erinnern an NS-Unrecht* stattgegebene Projekt zur ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien 1944/1945 kam mit dem letzten Workshop mit allen ProjektteilnehmerInnen aus Deutschland, Österreich und Ungarn am 4. und 5. Juli 2017 in den Räumen der Topographie des Terrors in Berlin zu seinem Abschluss. Hier wurde die Rohfassung der Website den ProjektmitarbeiterInnen und dem BeraterInnengremium zur Überprüfung vorgestellt, die letzten, noch notwendigen Arbeiten fixiert.



Topographische Informationen zur jüdisch-ungarischen Zwangsarbeit in Wien 1944/1945

Die Website wird – nach einer Probephase – im Frühling 2018 online gehen, womit das Projekt auch abgeschlossen wird.

Projekt: European Holocaust Research Infrastructure, EHRI-2

Das VWI war bis im Frühling 2015 Mitglied des innerhalb des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms geförderten europäischen Forschungskonsortiums *EHRI – European Holocaust Research Infrastructure*, in welchem die wichtigsten europäischen Holocaust-Forschungsstätten und die israelische Forschungs- und Gedenkeinrichtung Yad Vashem vertreten waren. Hauptziel war es, neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Bereich der Holocaustforschung zu entwickeln. Die Fortsetzung des Projekts wurde unter der Bezeichnung EHRI-2 bei der Europäischen Kommission unter Teilnahme von 21 Holocaust-Forschungsstätten in Europa, den USA und Israel Anfang 2015 genehmigt. Das VWI ist hier maßgeblich an der Ausarbeitung des Work Packages 3 *Expanding and Keeping* beteiligt, in dessen Rahmen es Regionalbeauftragter für den ostmitteleuropäischen Raum für die Zusammenstellung, Vernetzung und Koordination der wichtigsten Holocaust-Forschungsstätten der Region wurde. Der Workshop wird für Herbst 2018 vorbereitet, wobei Fragen der nachhaltigen Nutzungsmöglichkeiten der durch EHRI aufbereiteten digitalen Repositorien für lokale Forschungs- und Vermittlungsprojekte im ostmittel- und südosteuropäischen Raum im Vordergrund stehen werden.

EUROPEAN HOLOCAUST RESEARCH INFRASTRUCTURE

In Vertretung des VWI nahmen die Forschungsleiterin und der Geschäftsführer am 5. und 6. Juli 2017 am General Partner Meeting des EU-Projekts in Mailand teil.

Projekt: Ordnung der unbeantworteten Korrespondenz Simon Wiesenthals

Noch im Dezember 2016 wurde von einer Stiftung, die öffentlich nicht genannt werden möchte, dem Antrag des VWI zur Ordnung, Inventarisierung, Zugänglichmachung, Beschlagwortung und Vorbereitung der Digitalisierung der sog. ‚U-Korrespondenz Simon Wiesenthals' stattgegeben, dem bis dato nur grob chronologischabgelegten Briefverkehr der Jahre 1945 bis 2005, die unbeantwortet blieben und deshalb unter der Benennung „U" aufbewahrt wurden.Die für das Archiv bisher verwendete und bewährte Software Archyopterix wurde für die neuen Bedürfnisse optimiert und um ein englisches Sprachmodul erweitert.

VWI-Alumna Kinga Frojimovics, EVZ-Projektmitarbeiterin und ehemalige Leiterin der ungarischen Archivabteilung von Yad Vashem ist seit März 2017 im Rahmen dieses Projekts für zwei Jahre am VWI tätig.

Ein Zwischenbericht an die Fördereinrichtung wurde vorgelegt. Die Digitalisierung der in einem schlechten Zustand befindlichen Materialien wird vorbereitet, wobei hier Drittmittel akquiriert werden müssen.

Abgeschlossene, abgelehnte, beantragte sowie in Vorbereitung befindliche Projekte

Projekt: The Austrian Heritage Archive

Das Projekt Austrian Heritage Archive (AHA) stellt eine Kooperation zwischen dem Verein GEDENKDIENST, dem Leo Baeck Institut New York, dem Leo Baeck Institut Jerusalem, dem Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) und dem Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg (ZJK) dar. AHA versammelt Audio- und Video-Interviews mit österreichisch-jüdischen EmigrantInnen, die in der Zeit des Nationalsozialismus und unmittelbar danach in die USA oder nach Palästina/Israel flüchteten. Die Interviews werden in aufbereiteter Form und in Verbindung mit lebensgeschichtlichen Dokumenten und Materialien zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise bietet das Austrian Heritage Archive sowohl WissenschaftlerInnen als auch historisch interessierten Personen die Möglichkeit, sich mit dem lebensgeschichtlichen Erbe dieser Menschen auseinanderzusetzen.

Das Projekt wurde 2017 abgeschlossen und am 23. Oktober 2017 im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der ProjektträgerInnen bzw. einer Podiumsdiskussion nit den ProjektleiterInnen, dem aus New York angereisten Zeitzeugen George Czuczka im AK Bildungszentrum der Öffentlichkeit präsentiert. Die Präsentation, der eigens für den Tag konzipierte Erinnerungstouren durch Wien vorausgegangen waren, fand ein breites Medienecho: Eine Zusammenstellung ist auf der Website des Instituts zu finden.

Zurzeit laufen Gespräche über die Verlängerung des Projekts und dessen Verankerung am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI).

Projekt: H2020 – Call CULT-COOP-02-2017

Nachdem der Antrag für ein H2020-Projekt im Rahmen des Calls *CULT-COOP-02-2017: Improving Mutual Understanding among Europeans by Working Through Troubled Pasts* in einer ersten Runde angenommen wurde, setzte das Konsortium, an dem auch das VWI maßgeblich beteiligt war, seine Arbeit am Proposal fort. Am 11. August 2017 wurde im Rahmen eines Workshops das Vorhaben *Beyond Victimhood: Emancipating Europe from its Past (BEYOND)* für die Einreichung finalisiert, wobei das VWI mit der Leitung von zwei Work Packages betraut wurde. Das Konsortium umfasste neben dem VWI die Prager Karls-Universität als Leiterin, zwei Institute der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, das Institut für Zeitgeschichte München sowie die Universitäten Tel Aviv, Warschau, Göteborg, Saloniki, Oxford, die Freie Universität Brüssel und die Copenhagen Business School.

Das Projekt wurde mit 13 von 15 möglichen Punkten im Dezember 2017 abgelehnt.

Projekt: H2020 – Call MSCA-IF-2017

IWM-Fellow Kylie Thomas reichte im Herbst 2017 über das VWI als Trägereinrichtung bzw. das Niederländische Institut für Kriegs-, Holocaust- und Genozidstudien (NIOD) als Partner ein individuelles Fellowship im Rahmen der Marie Skłodowska-Curie Actions das Projekt Photo-Resist. *Photography and Resistance during and after the Second World War* ein.

Mit einer Entscheidung ist im Jänner 2018 zu rechnen.

Projekt: Die Ahndung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen (NSG) in der SBZ/DDR (1945–1990)

VWI-Alumna Edith Raim, Senior Fellow im akademischen Jahr 2016/2017, reichte über das Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) das Zweijahres-Projekt *Die Ahndung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen (NSG) in der SBZ/DDR (1945–1990)* ein.

Mit einer Entscheidung ist nicht vor März 2018 zu rechnen.

Projekt: Anschlussprojekt zu Jüdische Sklaven in einer ‚judenreinen' Stadt

Im September 2017 suchte das Institut bei der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft um eine Verlängerung des in der Abschlussphase befindlichen Projekts zur ungarisch-jüdischen Zwangsarbeit in Wien an. Im Rahmen des Anschlussprojekts sollen zwei neue Schwerpunkte gesetzt werden: Zum einen sollen auch niederösterreichische Ortschaften in die Aufarbeitung einbezogen werden, zum anderen soll der Quellen- und Dokumentenbestand noch stärker um Firmen- und Ortsgeschichten erweitert werden.

Eine Entscheidung über den Antrag wird voraussichtlich Ende Jänner 2018 fallen.

Internationale Konferenzen und Workshops 2017

Simon Wiesenthal Conference 2017

Im Zusammenhang mit dem Projektantrag BEYOND H2020 entwickelten die Forschungsleiterin und der Geschäftsführer ein Konzept für die Simon Wiesenthal Conference 2017 und formulierten unter dem Titel *(Un)Rühmliche Opfer? Die Paradigmen der europäischen Gedächtnispolitik auf dem Prüfstand* einen Call for Papers. Die Tagung fand unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident Alexander van der Bellen in Zusammenarbeit der mit der Präsidentschaft des österreichischen Parlaments im Wiener Palais Epstein zwischen dem 27. und 29. Dezember statt. Die Begrüßung namens der Parlamentsdirektion hielt Susanne Ja-

Keynote zur Simon Wiesenthal Conference 2017 von Daniele Giglioli, 27. November 2017, Palais Epstein

nistyn-Novák. Den einführenden Festvortrag *A Critique of Victimhood. An Experiment in Ethics* hielt Daniele Giglioli von der Universität Bergamo, Autor des 2016 auf Deutsch erschienenen Buches *Die Opferfalle. Wie die Vergangenheit die Zukunft fesselt.*

Über acht Panels verteilt kamen über drei Tage 26 Vortragende aus Bulgarien, Deutschland, Italien, Kanada, den Niederlanden, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, Spanien, der Ukraine, Ungarn sowie dem Vereinigten Königreich zu Wort.

Eine Publikation der Vorträge ist in Planung.

Simon Wiesenthal Workshop 2017

Ágnes Heller am Workshop Hannah Arendt, VWI-Research Lounge, 22. Juni 2017

Vom 21. bis 23. Juni 2017 fand der alljährliche Sommerworkshop des VWI statt, zum ersten Mal am neuen Standort des VWI und diesmal in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften – IFK und dem Wien Museum. Für das Konzept der Veranstaltung *Hannah Arendt und die Wertungen der Moderne* zeichnete VWI-Alumnus Natan Sznaider verantwortlich. Der dreitägige, auch von Zukunftsfonds und Nationalfonds geförderte Workshop wurde – wie im VWI inzwischen die Regel – über einen Call for Papers ausgeschrieben. Die Hamburger Philosophin Bettina Stangneth hielt am Vorabend der Tagung im Wien Museum einen Festvortrag, den Abendvortrag am 22. Juni 2017 hielt die ungarische Philosophin Ágnes Heller. Insgesamt waren 23 Vortragende aus Armenien, Deutschland, Finnland, Israel, Luxemburg, Österreich, Polen, Rumänien, Russland, der Türkei und den USA eingeladen. Die wichtigsten Beiträge wurden in einer zusammenfassenden Rubrik in der Herbstausgabe der elektronischen Zeitschrift des VWI, S:I.M.O.N. veröffentlicht. Der Workshop wurde vom Zukunftsfonds der Republik Österreich mitgefördert.

„Kleine Workshops"

Mit dem neuen Gebäude ergibt sich auch die Möglichkeit neuer Veranstaltungsformate für die Research Lounge im dritten Stock. Als erster Schritt ist geplant, jährlich ca. drei kleine, arbeits- und diskussionsintensive eintägige Arbeitstagungen zu unterschiedlichen Themen abzuhalten, neue innovative Forschungsansätze zu dskutieren. Die erste Veranstaltung dieser vorerst noch unter dem Arbeitstitel „Kleine Workshops" laufenden Reihe fand in Zusammenarbeit mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstands am 6. April 2017 statt. *Belastet und gesäubert. Eliten vor Gericht* folgte am 10. November 2017 im Zusammenhang mit der (gemeinsam mit dem Volkstheater und dem Präsidium des österreichischen Nationalrats veranstalteten) Intervention rund um den Jahrestag der Novemberpogrome der Workshop *Debrecen. Ein Ghetto, viele Leidenswege* mit Reflexionen zur Aufführung von *Strandflieder*.

Die Reihe kleiner Workshops wird auch 2018 fortgesetzt werden.

Dokumentation

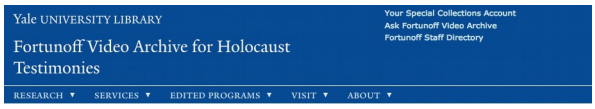
Archiv

Mit der Übersiedlung der Bestände des Simon Wiesenthal Archivs (SWA) aus dem ehemaligen Büro Wiesenthals in der Salztorgasse, in das neue Gebäude sowie durch die kommende Übernahme der holocaustbezogenen Teile des IKG-Archivs in die Magazine des VWI ist das VWI-Archiv komplett eingerichtet. Die Stelle eines Archivars wurde im Juni 2017 nach einer Ausschreibung und Auswahl durch eine vom Vorstand, der Geschäftsführung und einer Vertretung des Österreichischen Staatsarchivs besetzte Kommission mit René Bienert, MA besetzt.

Aufstellung von Archivboxen am neuen Standort des Simon Wiesenthal Archivs

Die Digitalisierung der Bestände der holocaustbezogenen Teile des IKG-Archivs wurde im Herbst 2017 abgeschlossen. Damit stehen nun die sogenannte Auswandererkartei, die Auswanderungsfragebögen, die Hauslisten, die Deportationslisten, Dokumente zur Zwangsarbeit, die Zwangsarbeiter-Kartei, die JOINT-Kartei, Unterlagen der Ärzteberatungsstelle und des Wohnungsamts sowie weitere Unterlagen diverser Abteilungen der IKG digital zur Verfügung. Der momentane Stand an Digitalisaten beträgt rund 1.500 Mikrofilme, was in Summe rund 1.500.000 einzelnen Digitalisaten entspricht. Diese werden zurzeit in die gemeinsam vom IKG-Archiv und dem Archiv des VWI betriebene Datenbank eingearbeitet. Für die Digitalisierung und weitere inhaltliche Aufarbeitung dieser Archivbestände ist der Archivar in Zusammenarbeit mit Sandro Fasching bzw. bis Mitte 2018 Zivildiener Michael Poiger zuständig. Die Übersiedlung der holocaustbezogenen Teile wird im Februar 2018 unter der Aufsicht der neuen Archivleitung sowie der Leiterin des IKG-Archivs Mag. Susanne Uslu-Pauer erfolgen. Im Zuge dessen wird die Betreuung wissenschaftlicher Forschung rund um diese Bestände am VWI gebündelt während nichtwissenschaftliche Anfragen und Besuche weiterhin vom IKG-Archiv bzw. dem dortigen Matrikenamt betreut werden.

Das Simon Wiesenthal Archiv, das wegen des Umzugs aus der Salztorgasse einige Wochen nicht zugänglich war, wurde unmittelbar nach der Übersiedlung wieder geöffnet und war ab Juli, mit Dienstantritt des neuen Archivars, wieder im Normalbetrieb. VWI-Mitarbeiterin Dr. Kinga Frojimovics arbeitet seit März 2017 im Rahmen eines auf zwei Jahre angelegten Drittmittelprojekts die sogenannte U-Korrespondenz, die unbeantwortete Korrespondenz von Simon Wiesenthal, auf.



Im Dezember 2016 schloss das VWI mit dem Fortunoff-Videoarchiv der Universität Yale ein Abkommen, das es ermöglicht, mehr als 10.000 Stunden von ZeitzeugInneninterviews mit Holocaustüberlebenden auf Video im VWI einzusehen. Bis dahin musste diese Einsicht in das Videomaterial mittels einer Registrierung beantragt werden und konnte nur an der Yale University benutzt werden. Seit 2017 können diese Materialien – nach entsprechender Registrierung und Anforderung der Interviews – auch an einem eigenen Arbeitsplatz im VWI eingesehen werden. Die Erfahrungen mit dem Zugang, der Nutzung und weiterer Möglichkeiten werden im Rahmen eines Workshops – gemeinsam mit anderen audiovisuellen Archiven in Österreich und zum Teil Mitteleuropa – im Herbst 2018 weiter erkundet.

Bibliothek

Mit der Übersiedlung der Bibliotheksbestände in das im zweiten Stock des neuen Gebäudes befindliche Büchermagazin, konnten die seit 2014 auf zwei Standorte verteilten umfangreichen Bestände der Forschungsbibliothek des VWI wieder zusammengeführt werden. Alle Druckschriften sind somit sofort benutzbar. Die VWI-Bibliothek steht der interessierten Öffentlichkeit weiterhin als Präsenzeinrichtung mit einem geregelten Publikumsbetrieb zur Verfügung und bietet am neuen Standort – neben einem ruhigen Leseraum mit WLAN-Zugang – bibliothekarische Dienstleistungen wie z.B. kostenloses Scannen mittels Selbstbedienungsscanner an.

Magazin der VWI-Bibliothek

Ende 2017 waren ca. 14.000 Titel katalogisiert, welche sowohl über den eigenen Online-Katalog auf der VWI-Website, als auch über die Suchmaschine des Österreichischen Bibliothekenverbundes (OBV), auffindbar sind. Der im Herbst 2010 begonnene Aufbau der Bibliothek wurde auch 2017 hauptsächlich durch Zukäufe von Neuerscheinungen in deutscher und englischer Sprache - entsprechend der internen Sammelrichtlinie – fortgesetzt: interdisziplinär-holocaustbezogene Literatur, Werke zu anderen Genoziden und über Verfolgung von Minderheiten, Literatur zum Rassismus, Nationalismus und zum Teil auch aus dem Bereich Jewish Studies, sofern ein Bezug zum Holocaust gegeben ist. Die Bibliothek verfügt des Weiteren über einen soliden Grundstock an antiquarischer Literatur und an Publikationen in ostmitteleuropäischen Sprachen.

Im Jahr 2017 übernahm die VWI-Bibliothek die Buchbestände aus dem Simon Wiesenthal Archiv als Dauerleihgaben. Diese Bestände wurden und werden sukzessive erschlossen und in die Bestände der VWI-Bibliothek integriert. Somit sind sie ebenfalls über den Online-Katalog recherchierbar (Standort: SW Archiv) und können ebenfalls vor Ort benutzt werden. Zirka zehn bis fünfzehn Prozent der Bestände sind Werke, die in Österreich aufgrund ihrer Ausrichtung, Thematik oder ihrer Sprache einzig die VWI-Bibliothek zur Verfügung stellt.

Auch 2018 wird der Ankauf fachspezifischer Literatur fortgesetzt werden. Wünsche der Fellows für ihre Forschungsthemen werden nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten berücksichtigt.

Für die Agenden der Bibliothek (Ankauf, formale und inhaltliche Erschließung von Druckschriften; Betreuung von externen BenutzerInnen und VWI-Fellows in bibliothekarischen Angelegenheiten; Vertretung des VWI bei der OBV, Lokalredaktion der Personendatensätze in der GND etc.) war weiterhin die Bibliotheksleiterin Barbara Grzelak zuständig.

Vermittlung

Die Simon Wiesenthal Lectures wurden auch 2017 mit ihrem, inzwischen festen Standort im Dachfoyer des Haus-, Hof- und Staatsarchivs und einem alle sechs bis acht Wochen stattfindenden Donnerstag-Abendtermin fortgesetzt. Die Besucherzahl dieser Lectures beträgt in der Regel zwischen 40 und 60 Personen, wobei je nach Thema des Vortrags durchaus auch immer wieder ein anderer Besucherkreis angesprochen werden kann. Das Programm verschiedenster Ansätze in der Holocaust-Forschung wird vom Geschäftsführer und der akademischen Programmleiterin in Absprache mit dem Beirat entwickelt und laufend fixiert. Die Streuung der Themen, die Abwechslung in den Fragestellungen und Herangehensweisen – wie

vom Wissenschaftlichen Beirat des VWI vorgeschlagen – ist durchaus erfolgreich, auch angesichts der Akzeptanz der Reihe durch Publikum und Medien. Die Aufnahme der Lectures auf Video und deren Hochladen auf *YouTube* ist inzwischen, als Teil der Open-Access-Policy des Instituts ebenfalls akzeptiert – nur äußerst selten willigt jemand in diese Praxis nicht ein.

Am 19. Jänner 2017 eröffnete Miriam Rürüp, Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg, mit dem Vortrag *Das Recht der Rechtlosen. Perspektiven auf Staatenlosigkeit nach 1945* das Kalenderjahr der Veranstaltungen am VWI. Robert Knight, VWI-Beirat und Professor der University of Loughborough setzte am 23. Februar 2017 mit seinem Vortrag *Wer waren Heinrich und Alice Scheuer? Erkundungen eines Enkelkindes* den Lectures-Zyklus fort, am 23. März 2017 referierte José María Faraldo von der Universidad Complutense de Madrid mit *Netzwerke des Terrors. Franco-Spanien und die Geheimdienste des Ostblocks.* Nach einer längeren Pause folgte am 16. November 2017 Brendan McGeever aus Anlass des 100. Jahrestages der russischen Oktoberrevolution mit *Bolsheviks and Antisemitism in the Russian Revolution* Abschluss fand der Jahreszyklus mit dem Vortrag *„Falsche Juden" in der deutschsprachigen Literatur. Zur Variation und Beständigkeit eines literarischen Motivs* von Nike Thurn, Universität Bielefeld.

Brendan McGeever bei seiner Lecture, 14. November 2017

Eine Übersicht der bereits fixierten Themen und Termine für 2018 ist in der tabellarischen Aufstellung zu finden.

Der VWI-Kolloquienzyklus der Fellows *VWI goes to…/VWI invites...* wurde auch 2017 für ein interessiertes akademisches Publikum offengehalten. Im Rahmen dieser Vorträge präsentierten die VWI-Fellows ihre Forschungsergebnisse in Wiener wissenschaftlichen oder kulturellen Einrichtungen, die mit den Themen der Fellows in Verbindung stehen. Die Vorträge wurden dabei von, vom VWI ausgewählten ExpertInnen kommentiert und diskutiert. Eine Übersicht der einzelnen Vorträge, der wissenschaftlichen Kommentare und der eingebundenen Institute – sowie des Programms 2016/2017 – ist ebenfalls der beiliegenden tabellarischen Übersicht zu entnehmen.

Das Format der Interventionen dient der Vermittlung der Forschungsthemen des Instituts an ein breiteres Publikum, kann und soll dafür unkonventionelle Formen benutzen. 2017 veranstaltete das VWI drei Interventionen im öffentlichen Raum: Das Institut beteiligte sich mit dem Museum an der ORF-Langen Nacht der Forschung am 5. Oktober 2017. Gemeinsam mit dem Volkstheater und dem Präsidium des österreichischen Parlaments gelang es dem VWI, die Budapest Produktion *Strandflieder von der Euphorie des Seins* als österreichische Erstaufführung am 9. November 2017

VERANSTALTUNGEN DES VWI 2017/2018

	Simon Wiesenthal Lectures Dachfoyer des Haus-, Hof- und Staatsarchivs 1010 Wien, Minoritenplatz 1 18.30 Uhr
19. Jänner 2017	**Miriam Rürup** (Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg) Das Recht der Rechtlosen. Perspektiven auf Staatenlosigkeit nach 1945
23. Februar 2017	**Robert Knight** (University of Loughborough) Wer waren Alice und Heinrich Scheuer? Untersuchungen des Enkelkindes

23. März 2017	**José María Faraldo** (Universidad Complutense de Madrid) Netzwerke des Terrors. Franco-Spanien und die Geheimdienste des Ostblocks
14. November 2017	**Brendan McGeever** (Birckbeck, University of London) The Bolsheviks and Antisemitism in the Russian Revolution
14. Dezember 2017	**Nike Thurn** (Universität Bielefeld) ‚Falsche Juden' in der deutschsprachigen Literatur. Zur Variation und Beständigkeit eines literarischen Topos
18. Jänner 2018	**Isabell Trommer** (Frankfurt/Main) Rechtfertigung und Entlastung. Albert Speer in der Bundesrepublik Deutschland und in Österreich
15. Februar 2018	**Rebecca Jinks** (Royal Holloway, London) Representing Genocide. The Holocaust as Paradigm?
22. März 2018	**Marie Luise Wandruszka** (Università di Bologna) Das Buch Goldmann. Ingeborg Bachmanns Darstellung des postnazistischen Wien
19. April 2018	**Barbara Törnquist-Plewa** (Lunds Universitet) In Search of Transnational and Transcultural Memories of the Holocaust. Examples from Sweden and Poland
24. Mai 2018	**Carolyne Dean** (Yale University) The Making of the Survivor Witness. Revisiting the Eichmann Trial
8. November 2018	**Johannes-Dieter Steiner** (University of Wolverhampton) Jüdische Kinderzwangsarbeiter 1938–1945
	VWI goes to .../VWI invites... – Der Kolloquienzyklus der VWI-Fellows
8. Februar 2017	**…goes to Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim**. Leo Gürtler, Franz Stangl. Eine Biographie. Workshop in Zusammenarbeit mit Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim
22. Februar 2017	**…invites Institut für Zeitgeschichte.** Mark Lewis, The History of the Vienna Political Police, Continuities and Discontinuities, 1914–1945. Commentary: Sigrid Wadauer, Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Wien
23. März 2017	**…goes to Interaktionen**. Anna Raphaela Schmitz, Rudolf Höß. Arbeitsverhalten, persönliche Beziehungen und privates Leben eines KZ-Kommandanten. Kommentar: Bertrand Perz, Universität Wien
10. Mai 2017	**…invites Ludwig Boltzmann Institut für historische Sozialwissenschaften.** Sharon Park, Narrating Humanitarian Aid to European Refugee Children after World War II, 1945–1953. Commentary: Melanie Dejnega, LBI für historische Sozialwissenschaften
7. Juni 2017	**…goes to Moishe House.** Caroline Cormier, From Disenfranchisement to Displacement: An Examination of the History and Commemoration of Jewish Homes and Judenhäuser in Germany. Commentary: Eleonore Lappin-Eppel, Österreichische Akademie der Wissenschaften
28. Juni 2017	**…goes to Tschechisches Zentrum.** Sarah Cramsey, Uncertain Citizenship: Jewish Belonging and the Ethnic Revolution in Poland and Czechoslovakia, 1917–1947. Commentary: Michal Frankl
24. Oktober 2017	**… invites DÖW:** Pavel Baloun, Slaughter Them All! Collective Violence and the Dynamic of Anti-Gypsy Measures in Czechoslovakia and After, 1918–1942. Commentary: Gerhard Baumgartner (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)
20. November 2017	**… goes to Universität Graz:** Vojin Majstorović, The Red Army and the Holocaust. Commentary: Stefan Karner (Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung)
31. Jänner 2018	**… goes to Rumänisches Kulturinstitut:** Elisabeth Weber, „Das heimtückische Rumänien". Österreich-Ungarn und die Emanzipation der rumänischen Juden während des Ersten Weltkriegs. Kommentar: Irina Marin (Universität Augsburg) und Daniel Brett (Open University)
28. Februar 2018	**… invites University of Vienna:** Franziska Karpinski, In Defence of Honour and Masculinity. Social Pressure, Violence, and Punishment within the Nazi Elite, 1933–1945. Commentary: Rantild Salzer (University of Vienna)
15. März 2018	**… goes to Interaktionen:** Judith Szapor, Gender, Race, and the Jewish Family in Post-WWI Hungary. Women and the Numerus Clausus, 1919–1928. Commentary: Johanna Gehmacher
25. April 2018	**... goes to Polnische Akademie der Wissenschaften in Wien**: Alicja Podbielska, The Memory of Holocaust Rescue in Poland. Commentary: Piotr Filipkowski (University of Vienna)
16. Mai 2018	**... goes to Österreichische Akademie der Wissenschaften:** Fredrik Lindström, History and Memory in the Austrian Postwar, 1960–1988. Commentary: Heidemarie Uhl (Österreichische Akademie der Wissenschaften)
23. Mai 2018	**… invites INJOEST**: Jacqueline Vansant, The Extraordinary Correspondence of Jewish-Austrian Classmates, 1938–1953; Commentary: Philipp Mettauer (Institut für jüdische Geschichte Österreichs)
13. Juni 2018	**... goes to Bratislava:** Michal Schvarcz, „Dass der Jude unser größter Feind ist, darüber sind wir uns alle

	klar.“ Die Karpatendeutschen und ihr Anteil am Holocaust in der Slowakei. Kommentar: Miloslav Szabó (Slowakische Akademie der Wissenschaften)
20. Juni 2018	**… to Moishe House:** Rita Horváth, Negotiating Anger and Memory. The Experiences of Hungarian Jewish Child Forced Labourers in Vienna and its Vicinity in 1944–1945 as They Re-experience and Relate them in Literary Memoires and Testimonies. Commentary: Eleonore Lappin-Eppel (Österreichische Akademie der Wissenschaften)
	Buch- und Projektpräsentationen
8. Mai 2017	**Martin Krist/Albert Lichtblau, Nationalsozialismus in Wien. Opfer. Täter. Gegner** Wien Museum, 1040 Wien, Karlsplatz
23. Oktober 2017	**Präsentation des Projektes Austrian Heritage Archive** Gemeinsam mit dem Verein GEDENKDIENST Arbeiterkammer Wien Bildungszentrum 1040 Wien, Theresianumgasse 16-18
7. November 2017	**Camilla Hirsch, Tagebuch aus Theresienstadt** In Zusammenarbeit mit dem und im Jüdischen Museum Wien 1010 Wien, Dorotheergasse 11
	Interventionen im öffentlichen Raum
7. Oktober 2017	**Die Zukunft der Erinnerung – Museum Simon Wiesenthal** präsentiert sich im Rahmen der ORF-Langen Nacht der Museen
9. November 2017	**Strandflieder oder Die Euphorie des Seins** in Zusammenarbeit mit dem Präsidium des österreichischen Nationalrats und dem Volkstheater Volkstheater 1070 Wien, Arthur-Schnitzler-Platz
12. November 2017	**Tanzen nach Auschwitz** Matinee und Podiumsdiskussion zur Aufführung „Strandflieder“ mit Éva Fahidi, Réka Szabó, Götz Aly, Nicole Haitzinger, Éva Kovács Moderation: Wilhelm Droste Volkstheater 1070 Wien, Arthur-Schnitzler-Platz 1 Rote Bar
16. und 18. März 2018	**Strandflieder oder Die Euphorie des Seins** in Zusammenarbeit mit dem Präsidium des österreichischen Nationalrats und dem Volkstheater Volx/Margareten 1050 Wien, Margaretenstraße 166
18. März 2018	**10111938** Matinee und Podiumsdiskussion mit Margarete Rabow (Frankfurt/Main) und Kurt Grünberg (Frankfurt/Main) Moderation: Doron Rabinovici Volkstheater 1070 Wien, Arthur-Schnitzler-Platz 1 Rote Bar
13. April 2018	**Die Lange Nacht der Forschung**
	VWI-Visuals Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) 1010 Wien, Rabensteig 3 Research Lounge
22. Juni 2017	**Vita Activa. The Spirit of Hannah Arendt** (Ada Ushpiz, IL 2015) im Rahmen des Workshops
8. März 2018	**Linie 41** (Tanja Cummings, DE 2016) nachher Gespräch mit der Regisseurin und Jens-Jürgen Ventzki
	Konferenzen und Workshops
6. April 2017	**Belastet und gesäubert. Eliten vor Gericht** gemeinsam mit der Forschungsstelle Nachkriegsjustiz/DÖW Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) 1010 Wien, Rabensteig 3 Research Lounge
21. bis 23. Juni 2017	**Hannah Arendt und die Wertungen der Moderne** gemeinsam mit dem Wien Museum und dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften – IFK Wien Museum, 1040 Wien, Karlsplatz VWI, 1010 Wien, Rabensteig 3 IFK, 1010 Wien, Reichsratsstraße 17
10. November 2017	**Debrecen. Ein Ghetto, viele Leidenswege** Begleitend zur Aufführung von „Strandflieder“ im Volkstheater Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) 1010 Wien, Rabensteig 3 Research Lounge
27.-29. November 2017	**Simon Wiesenthal Conference 2017** (In)Glorious Victims? Challenging the Paradigms of Memory Politics in Europe

	Palais Epstein 1010 Wien, Dr.-Karl-Renner-Ring 3
22. Jänner 2018	**Collective Violence, Antisemitism and Social Conflict in Modern Eastern Europe** in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe Post-WWII Antisemitic Pogroms in East and East Central Europe: Collective Violence and Popular Culture und der Gerda-Henkel-Stiftung 1010 Wien, Rabensteig 3, Research Lounge
12. März 2018	**Faschismus, jetzt auch in Farbe, Teil 1: Nazis im Geschichtsfernsehen heute** in Zusammenarbeit mit Drehli Robnik und Depot 1070 Wien, Breite Gasse 3
	MeSouSE (Methods and Sources Seminars) Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) 1010 Wien, Rabensteig 3 Konferenzraum
18. Oktober 2017	Rita HORVÁTH
15. November 2017	Elisabeth WEBER
22. November 2017	Jacqueline VANSANT
13. Dezember 2017	Alicja PODBIELSKA
17. Jänner 2018	Mihal SCHVARC
14. Februar 2018	Judith SZAPOR
21. März 2018	Fredrik LINDSTRÖM
9. April 2018	Vojin MAJSTOROVIĆ
2. Mai 2018	Pavel BALOUN
9. Mai 2018	István Pál ÁDÁM
6. Juni 2018	Franziska KARPINSKI

Die Zukunft des Erinnerns – Museum Simon Wiesenthal

In einem Teil des Erdgeschosses des neuen Gebäudes erinnert ein kleines Museum an das Leben Simon Wiesenthals, sein Vermächtnis, seine Arbeitsweise – und damit an das Fundament der wissenschaftlichen, dokumentarischen und vermittelnden Tätigkeit des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI). Ausgehend von einem Kurzfilm über das jüdische Leben in Lemberg 1939, das für den jungen Simon Wiesenthal eine besondere Rolle spielte, wird mittels Objekten, Fotografien, Reproduktionen, Videoaufnahmen auf diverse Aspekte der Tätigkeit, auf die konkrete Arbeitsumgebung und die publizistische Ausstrahlung Wiesenthals eingegangen. Ein Touch-Screen dokumentiert in Kurzform seine wichtigsten Fälle. Eine Leseecke mit Publikationen von und über Wiesenthal, eine Installation zu den VWI-Veranstaltungen sowie die Vitrine *Archiv Aktuell* – hier werden abwechselnd Highlights aus dem VWI-Archiv ausgestellt – nehmen Bezug auf den Lichthof, der die verschiedenen Teile des Gebäudes und so die verschiedenen Aufgaben des Wiener Wiesenthal Instituts (VWI) – Forschung, Dokumentation, Vermittlung – verbindet, und wo eine Laufschrift alle akademischen Aktivitäten des Instituts seit seiner Gründung dokumentiert.

Die von Werner Michael Schwarz und Susanne Winkler kuratierte, Assistenz Sandro Fasching, Gestaltung Alexander Kubik, Ausstellung ist werktags zwischen 10 und 18 Uhr öffentlich zugänglich.

Das VWI beteiligte sich am 7. Oktober 2017 an der ORF-Langen Nacht der Museen. MitarbeiterInnen des VWI führten zu jeder vollen Stunde durch das Museum. Zusätzlich wurden zwei Spezialführungen mit dem

Titel *VerbrecherInnen auf der Spur. Dokumente aus dem Archiv Simon Wiesenthal* geboten. Etwa 300 BesucherInnen nahmen die Gelegenheit wahr, das Museum des VWI so zu besuchen.

Publikationen des VWI

Noch 2013 wurde gemeinsam mit dem Internationalen Wissenschaftlichen Beirat auf der Basis eines vom VWI vorgelegten Publikationskonzepts entschieden, zwei wissenschaftliche, vom Institut betreute und vom Wiener Wissenschaftsverlag *new academic press* betreute Buchreihen bzw. ein regelmäßig erscheinendes E-Journal zu starten. Inhaltlich und editorisch begleitet und begutachtet werden diese Veröffentlichungen von einem dreiköpfigen, von Jahr zu Jahr rotierenden Redaktionsausschuss des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats. Für das laufende Jahr nominierte dieser Jolanta Ambrosewicz-Jacobs, Irina Scherbakowa und Gustavo Corni. Die Forschungsleiterin leitet den Prozess des Single-Blind-Peer-Reviewings, damit die inhaltliche und wissenschaftliche Qualität der Publikationen des VWI gewährleistet ist. Die weiteren editorischen Schritte werden dann von einem kleinen Team im Haus ausgeführt.

In der Reihe *VWI-Beiträge zur Holocaustforschung* werden ausgewählte und editierte Beiträge der Konferenzen, Tagungen und Workshops des VWI veröffentlicht. Herausgeber beider Reihen ist das VWI, das die Publikationen auch editorisch bzw. redaktionell betreut. Die Herausgeberschaft der einzelnen Bände wird von Fall zu Fall entschieden. Idie VWI-Studienreihe umfasst kleinere Studien, kommentierte Quelleneditionen sowie Monographien, eventuell auch kommentierte Reprints wichtiger, vergriffener Werke.

2017 wurde der Konferenzband zum Workshop 2015 veröffentlicht. Herausgeberin des Sammelbandes *Mapping the ‚Forensic Turn': Engagements with Materialities of Mass Death in Holocaust Studies and Beyond* war VWI-Alumnae Zuzanna Dziuban.

Die Arbeiten an der Veröffentlichung weiterer Konferenzbände und Publikationen im Rahmen der Studienreihe wurden fortgesetzt.

S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON

Das E-Journal des VWI *S:I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON.* ging mit 2017 in seinen vierten Jahrgang. In *Articles* erscheinen weiterhin die in einem Single-Blind Review-Verfahren sowie zusätzlich von zwei externen Reviewern begutachteten *Working Papers* der Fellows. Das Verfahren wird von Éva Kovács abgewickelt. Die Manuskripte der im Rahmen der *Simon Wiesenthal Lectures* gehaltenen Vorträge werden nach redaktioneller Betreuung in der Rubrik *SWL-Reader* sowie unter *VWI-Events* die Texte bzw. Materialien der Interventionen des VWI zum Download bereitgestellt. Unter *Essays and Sources* erscheinen ab den Ausgaben des Jahres 2016 Quellen bzw. Materialien des Methodenseminars oder reflexive Essays zu Fragen der Holocaustforschung, unter Rezensionen sollen eher unbekannte neue, bzw. innovative Publikationen aus kleineren Sprachräumen, aber auch aus Österreich einem breiteren Publikum bekannt gemacht werden. Redaktionell betreut werden die einzelnen Aufsätze von Éva Kovács und Béla Rásky.

2017 wurden weitere Schritte unternommen, damit S:I.M.O.N. in das Directory of Open Access Journals Aufnahme findet bzw. als Peer-Reviewed Journal zertifiziert wird. Ab Nummer 2/2017 erhält jeder

Beitrag sowie die Gesamtnummer einen Digital Object Identifier (DOI), für die erforderliche Langzeit - archivierung wurden erste Schritte gesetzt.

Forschungsleitung und Geschäftsführung nahmen am 29. Juni 2017 an dem von der Zeitschrift *Medaon. Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung* organisierten Workshop *Zeitschriften zur Geschichte der Juden. Trends, Herausforderungen und Perspektiven in Dresden* teil. Die eintägige Besprechung diente dem Erfahrungsaustausch von Editionen ähnlichen Profils. Einen ausführ - lichen Tagungsbericht veröffentlichte H-Soz-Kult am 30. September 2017.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Alle Veranstaltungen des Instituts sind auch weiterhin – sofern die Vortragenden zustimmen – über den YouTube-Kanal des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien abrufbar und nach Lecture, Buchpräsentation, Konferenzen und Tagungen, Interventionen und Musikaufführungen bzw. literarischen Vorträgen und Gedichten gegliedert.

Bundespräsident Alexander van der Bellen im Wiesenthal-Museum, 11. Dezember 2017

Der jährliche VWI-Newsletter *VWI im Fokus* erschien zu Beginn des akademischen Jahres mit Artikeln, einem Interview und Beiträgen, mit Informationen zu den Fellows und deren Themen sowie einen Veranstaltungskalender. *VWI im Fokus* wird per Post und elektronisch ausgesendet und erreicht ca. 1.600 Interessentinnen und Interessenten.

Die Homepage wird von VWI-Mitarbeiter Sandro Fasching betreut. Für die Pressearbeit sämtlicher Veranstaltungen des VWI ist Jana Starek zuständig.

Die Medien berichteten regelmäßig und über die Veranstaltungen des Instituts bzw. auch über Kooperationen, an denen das Institut oder dessen MitarbeiterInnen beteiligt sind. Im Berichtsjahr fanden die Intervention des VWI im Volkstheater sowie die Präsentation des Projekts Austrian Heritage Archive besondere Aufmerksamkeit. Ein ausführlicher Pressespiegel ist auf der Website des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) unter zu finden.

Am 11. Dezember 2017 beehrte Bundespräsident Alexander van der Bellen das Institut mit seinem Besuch. Nach einer Führung durch das Haus informierte er sich im Beisein von Vorstandsmitgliedern, dem VWI-Team und den Fellows über die laufenden und geplanten Aktivitäten des VWI. Am 22. Februar 2017 besuchte Stadtrat Andreas Mailath-Pokorny das Haus. Die Botschafter der Niederlande (21. Februar 2017), Israels (22. Februar 201) sowie der Sekretär der Botschaft des Vereinigten Königreichs (25. April 2017) erstatteten ebenfalls dem VWI einen Besuch.

Büro

Die Büros des VWI befinden sich seit Jänner 2017 in 1010 Wien, Rabensteig 3. Die administrative Leitung des Büros obliegt Mag. Greta Anderl. Das Büro war im Berichtszeitraum mit drei vollzeitbeschäftigten Personen – dem Geschäftsführer Dr. Béla Rásky, der Forschungsleiterin Univ-Doz. Dr. habil. Éva Kovács sowie dem Office Management – besetzt. Philipp Rohrbach, MA, ist teilzeitbeschäftigter wissenschaftlicher Mitarbeiter. Barbara Grzelak und René Bienert sind für die Bibliothek bzw. das Archiv zuständig, Jana Starek betreut die wissenschaftlichen Texte und die Öffentlichkeitsarbeit, Sandro Fasching assistiert im techni-

schen, organisatorischen und wissenschaftlichen Bereich, betreut Museum und Website. Seit Oktober 2017 unterstützt der Zivildiener Michael Poiger die Office Managerin des Instituts.

Anhang

Organe des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI)

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung des Vereins fand am 4. Dezember 2017 statt.

Sie nahm sowohl das Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 28. November 2016 als auch den Bericht des Vorstandsvorsitzenden, den Tätigkeitsbericht 2016 und den zusammenfassenden Bericht 2017, billigend zur Kenntnis. Die Genehmigung des Rechnungsabschlusses 2017 und die Entlastung des Vorstandes wurde vertagt und soll per Umlaufbeschluss erfolgen, sobald die – geringfügigen – Einwände der Rechnungsprüfer im Jahresabschluss korrigiert worden sind.

Die Generalversammlung beschloss weiters eine Neu- und Nachbesetzung des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats: Gustavo Corni und Robert Jan van Pelt wurden für ihre jahrelange Tätigkeit im Beirat bedankt. Nanci Adler, Dirk Rupnow und Yfaat Weiß wurden eingeladen, an den Arbeiten des Beirats teilzunehmen. Alle drei nahmen diese Einladung teil und sind seit 4. Dezember 2017 Mitglieder dies VWI-Beirats.

Vorstand

Der Vorstand des VWI kam insgesamt viermal zusammen – am 10. März, am 12. Juni, am 16. Oktober sowie am 4. Dezember 2017. Neben den statutengemäßen Aufgaben – die Annahme des vorjährigen Tätigkeitsberichts sowie des Arbeitsplanes für 2017 stand die Frage einer Restrukturierung des Instituts im Vordergrund.

Georg Graf trat per 31. Dezember 2017 als Vorstandsvorsitzender zurück und schied aus dem Vorstand aus. Die Geschäftsführung dankte namens des VWI-Teams für seine Bemühungen um, sein Engagement und seine achtjährige Arbeit für das Institut.

Internationaler Wissenschaftlicher Beirat

Der Internationale Wissenschaftliche Beirat des VWI hielt seine jährliche Sitzung am 9. November 2016 zum ersten Mal am neuen Standort des VWI. Die Sprecherin des Beirats, Sybille Steinbacher eröffnete die Sitzung, die im Beisein von Vorstandsmitglied Gerhard Baumgartner das Programm 2016 und 2017 ausführlich diskutierte und evaluierte. Zuletzt nominierte der Beirat die Mitglieder für die Fellowsauswahlkommission. Per umlaufbeschluss wurde als Nachfolger von Gustavo Corni Robert Knight in den Editorial Board nachnominiert.

Der Termin der nächsten Sitzung des Beirats wurde mit 6. Dezember 2018 fixiert.

Mitglieder der Generalversammlung

Das *Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)* hat die Rechtsform eines Vereins, dem seit der ordentlichen Sitzung der Generalversammlung vom 10. Mai 2010 sieben, seit Beschluss der Generalversammlung in ihrer Sitzung 2015 acht Trägerorganisationen als ordentliche Mitglieder angehören, die über je eine Stimme in der Generalversammlung des Vereins verfügen. Mit der Ausnahme des *Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg (ZJK)* haben alle Mitglieder je eine Vertreterin bzw. einen Vertreter in den Vorstand entsandt.

Die acht Trägerorganisationen in alphabetischer Reihenfolge sind:

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)

Dokumentationszentrum des Bundes jüdischer Verfolgter des Naziregimes (B.J.V.N. – Simon Wiesenthal Archiv)

*_erinnern.at_*

Israelitische Kultusgemeinde Wien (IKG)

Jüdisches Museum Wien (JMW)

Universität Wien – Institut für Zeitgeschichte (IfZg)

Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin

Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg (ZJK)

Mitglieder des Vorstands

Vorsitzender:	**Univ.-Prof. Dr. Georg Graf** (bis 31. Dezember 2017) (Fachbereich Privatrecht, Universität Salzburg)
Stellvertretender Vorsitzender:	**Dr. Gerhard Baumgartner** (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)
Stellvertretender Vorsitzender / Schriftführer:	**Dr. Ariel Muzicant** (Israelitische Kultusgemeinde Wien)
Stellvertretender Schriftführer:	**Sylvia Sandorffy** (Dokumentationszentrum des Bundes jüdischer Verfolgter des Naziregimes BJVN)
Kassier:	**Univ.-Prof. Dr. Bertrand Perz** (Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien)
	Mag.ª Martina Maschke (erinnern.at)
	Dr. Danielle Spera (Jüdisches Museum Wien)
	Dr. Juliane Wetzel (Zentrum für Antisemitismusforschung – TU Berlin)
Rechnungsprüfer:	**Mag. Friedrich Herzog** (Israelitische Kultusgemeinde Wien)
	Dkfm. Dr. Franz Klein (Steuerberatungskanzlei Dr. Klein)

Mitglieder des Internationalen Wissenschaftlichen Beirats

Prof. dr. Nanci Adler (ab 4. Dezember 2017)
Instituut voor oorlogs-, holocaust- en genocidstudies, Amsterdam

Prof. Dr. habil. Jolanta Ambrosewicz-Jacobs
Uniwersytet Jagiellonski, Kraków

Dr. Peter Black
United States Holocaust Memorial Museum, Washington DC

Univ.-Prof. Dr. Gustavo Corni (bis 4. Dezember 2017)
Dipartimento di Filosofia, Storia e Beni Culturali, Università degli Studi di Trento

Dr. Susanne Heim
Editionsprojekt „Judenverfolgung 1933-1945“, Berlin-München

Dr. Robert Graham Knight
Loughborough University, Leicestershire

Prof. Dan Michman
International Institute for Holocaust Research, Yad Vashem, Jerusalem; Bar-Ilan University, Ramat Gan

Prof. Anthony Dirk Moses
Europäisches Hochschulinstitut, Florenz

Prof. Robert Jan van Pelt (bis 4. Dezember 2017)
School of Architecture, University of Waterloo, Ontario

Univ.-Prof. Mag. Dr. Dirk Rupnow (ab 4. Dezember 2017)
Universität Innsbruck

Dr. Irina Scherbakowa
Memorial, Moskau

Univ.-Prof. Dr. Sybille Steinbacher
Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien

Dr. Dominique Trimbur
Fondation pour la Mémoire de la Shoah, Paris

Prof. Dr. Yfaat Weiss (ab 4. Dezember 2017)
Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow, Leipzig

VWI-Team

Geschäftsführung:	**Dr. Béla Rásky**
Forschungsleitung:	**Dr. habil. Éva Judit Kovács**
Büroleitung:	**Mag.ª Greta Anderl**
Wissenschaftliche und technische Assistenz:	**Sandro Fasching**
Bibliothek:	**Barbara Grzelak, Bsc**
Archiv:	**René Bienert, MA** (ab 12. Juni 2017)
Wissenschaftlicher Mitarbeiter:	**Philipp Rohrbach, MA**
Pressearbeit, Publikationen:	**Dr. Jana Starek**
Projektmitarbeiterin:	**Dr. Kinga Frojimovics** (ab 1. März 2017)
Zivildiener:	**Michael Poiger** (ab 1. Oktober 2017)

Wissenschaftliche Aktivitäten des VWI-Teams 2017

(in alphabetischer Reihenfolge)

Kinga Frojimovics

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, The National Institute for the Israelite Deaf-Mute in Budapest, 1938–1948. A Case Study for the Rescue Strategy of Continuously Operating Jewish Communal Institutions, in: Joanna B. Michlic (ed.), Jewish Families in Europe, 1939 – Present. History, Representation, and Memory, 2017), 67-84.

–, Tracing Jewish Forced Labor in the Kaiserstadt. A Tainted Guided Tour in Vienna, in: Werner Dreier/Angelika Laumer/Moritz Wein (eds.), Education with Testimonies, Vol. 4: Interactions – Explorations of Good Practice in Educational Work with Videotaped Testimonies of Victims of National Socialism, Berlin 2018.

Vorträge

–, Behind the Scenes. Conceptualization and Methodology of the Website "Ungarische Zwangsarbeit in Wien" , Vortrag am Workshop von erinnern.at "Localisation Videotaped Testimonies of Victims of National Socialism in Educational Programmes", Wien, 9. bis 11. Jänner 2017.

–, Tracing the Holocaust in the Kaiserstadt: Essays, Memoirs and Testimonies in the Historical Research, Workshop „East European Jewish and Non-Jewish Migrants in Germany. Strategies of Migration and Adaptation", Marburg, Jänner 2017.

–, Wer erinnert sich noch? Wiener Jüdische Zwangsarbeiter aus Debrecen, 1944–1945. Workshop des VWI „Debrecen: Ein Ghetto, viele Leidenswege", Wien, 10. November 2017.

Éva Kovács

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, Parallel Readings: Narratives of Violence, in: Fazil Moradi/Ralph Buchenhorst/Maria Sixtus-Hohenbalken (ed.), Memory and Genocide. On What Remains and the Possibility of Representation, New York/Oxford, 85-106.

–, The Hungarian Holocaust Memorial Year 2014. Some Remarks, in: S: I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation 4 (2017) 1, 109-121.

Vorträge

–, Holocaust Testimonies in the Digital Age. New Challenges in Research, Academia and Archives,Vortrag am Workshop von erinnern.at "Localisation Videotaped Testimonies of Victims of National Socialism in Educational Programmes", Wien, 9. bis 11. Jänner 2017.

–, In situ oder In Context. Authentifizierungsstrategien in Dokumentationszentren und zeithistorischen Museen in Ungarn, Vortrag auf der Konferenz der Leibnitz-Gesellschaft „Authentizität als Kapital historischer Orte", Dachau, 1. bis 3. März 2017.

–, What methods do Educators Use to Effectively Incorporate Cultural Forms of Testimony in Helping Students Understand the Past?, Vortrag am Workshop des AHRC Networks, University of Nottingham, 9. März 2017.

–, Black Bodies, White Bodies. 'Gipsy' Images in the Long 19th Century in Central Europe, Vortrag auf der Konferenz des Goethe-Instituts Budapest, The Image of the Roma in Art History, Goethe Institut Budapest, 3. bis 4. April 2017.

–, The Politics of Memory in the Long 20th Century. The Hungarian Case in European Comparative Perspective. Keynote am Congress of the Humanities and Social Sciences 2017: "The Next 150", Toronto, Ryerson University, 27. bis 29. Mai 2017.

–, Verblassende Erinnerungen an die Zwangsarbeit. Frühe Nachkriegsaussagen ungarischer Jüdinnen uns spätere Oral-History Interviews, Vortrag bei der Konferenz Juristische Zeugenschaft von NS-Verfolgten. Quellen, Kontexte, Deutungen, Simon Dubnow Institut, Leipzig, 25. Juni 2017.

Roundtable Diskussionen – Moderationen

–, East European Jewish and Non-Jewish Migrants in Germany. Strategies of Migration and Adaptation, Herder Institut, Marburg, 23. bis 24. Jänner 2017.

–, The Politics of Culture as Testimony, AHRC Network Workshop 3, University of Nottingham, 2. Mai 2017.

–, Heldenverehrung und Repression. Geschichtspolitik in Ungarn, Geschichtspolitik und neuer Nationalismus im gegenwärtigen Europa, Heinrich Böll Stiftung, Berlin, 10. bis 11. Oktober 2017.

Medien und Interviews

– (mit Béla Rásky), „Simon Wiesenthal ging es nicht um Emotionen, sondern um die Wahrheit", Interview, in: WINA. Das jüdische Stadtmagazin, März 2017.

Béla Rásky

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, Ungarn am Scheideweg. Vierte Republik oder…, in: Die Presse, 1. Juni 2017, 28.

–, Exodus – Ein ungeschriebenes Kapitel. Jüdische Ungarnflüchtlinge 1956, in: Danielle Spera/Werner Hanak-Lettner (Hg.)/Adina Seeger (Red.), Displaced in Österreich. Jüdische Flüchrlinge seit 1945. Innsbruck/Wien/Bozen 2017, 112-123.

–, ...da war ich mir dann sicher, in: Bertrand Perz/Ina Markova (Hg.), 50 Jahre Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, Wien 2017, 453-458.

Rezensionen

–, Im Labyrinth von Kollaboration und Opposition. Randbemerkungen zu einer Prager Ausstellung, in: S: I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation 4 (2017) 2, 132-136.

Vorträge

–, Rede anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Über-Zeugen. Wahl- und Werbeplakate aus derZwischenkriegszeit“. Herta-Firnberg-Schule für Wirtschaft und Tourismus, Wien, 10. Mai 2017

–, Ungarisch-jüdische Zwangsarbeit in Wien 1944/1945, Vortrag auf der Konferenz „Zwangsarbeit in Europe während des Zweiten Weltkriegs” des Goethe-Instituts Lissabon, 17. November 2017.

Medien und Interviews

– (mit Éva Kovács), „Simon Wiesenthal ging es nicht um Emotionen, sondern um die Wahrheit“, Interview, in: WINA. Das jüdische Stadtmagazin, März 2017.

Jana Starek

Vorträge

–, Pavel Tigrid a československý exil v Rakousku v druhé polovině 20. století [Pavel Tigrid und das tschechoslowakische Exil in Österreich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts], Vortrag in Prag im Rahmen der Konferenz Pavel Tigrids Zeugenschaft des 20. Jahrhunderts, veranstaltet vom Historischen Museum des Nationamuseums Prag und dem Institut für Tschechische Geschichte der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität, 24. Oktober 2017.

–, O životě a dílu Simona Wiesenthala [Zum Leben und Werk von Simon Wiesenthal], Vortrag an der Universität für Landesverteidigung in Brünn, Tschechische Republik, 10. November 2017.

Lehrveranstaltungen

–, K otázkám antisemitismu, holocaustu, rasismu [Zu Fragen des Antisemitismus, Holocaust, Rassismus], Lehrveranstaltung an der Abt. für Lehre und Bildung des Militärhistorischen Instituts (Prag) an der Universität für Landesverteidigung in Brünn, Wintersemester 2016-2017, Brünn, Tschechische Republik. –, Židovská kultura v kontextu českých dějin [Jüdische Kultur im Kontext der tschechischen Geschichte], Lehrveranstaltung an der Abt. für Lehre und Bildung des Militärhistorischen Instituts (Prag) an der Universität für Landesverteidigung in Brünn, Sommersemester 2017, Brünn, Tschechische Republik.

Medien

–, Vídeňský Wiesenthalův institut pro výzkum holocaustu [Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien], in: Kulturní klub. Informační časopis Čechů a Slováků v Rakousku [Kulturklub. Zeitschrift der Tschechen und Slowaken in Österreich], Jg. 37., Nr. 4-5, April-Mai 2017, 69-70. –, Bundespräsident besuchte Wiener Wiesenthal Institut, in: Österreich Journal, Nr. 170 / 2017, 112.

Round-Table Diskussionen und Moderationen

–, Konzept und Moderation eines Diskussionsabends im Theatermuseum Wien „Die Charta 77 und die Rolle Österreichs auf dem Weg zu einer freien Tschechoslowakei“, in Kooperation mit der Botschaft der Tschechischen Republik in Österreich und dem Tschechischen Zentrum Wien, 8. März 2017.

–, Konzept und Moderation einer Veranstaltung anläßlich des 40. Jahrestages der Bürgerrechtsbewegung Charta 77, in der Diplomatischen Akademie Wien, in Kooperation mit der Botschaft der Tschechischen Republik und dem Kulturklub der Tschechen und Slowaken in Österreich, 19. Juni 2017; siehe: http://science.orf.at/stories/2850260/.

Wissenschaftliche Aktivitäten der VWI-Fellows 2017

(in alphabetischer Reihenfolge)

Pavel Baloun, Junior Fellow 2017/2018

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, “Let’s Slaughter the Gypsies!” Anti-Roma Pogrom in Pobedim in 1928, in: Centre. Journal for Interdisciplinary Studies of Central Europe in the 19th and 20th Centuries, 9 (2017) 1, 55-88.

Rezensionen

–, Josef Serinek/Jan Tesař, Česká cikánská rapsodie [Böhmische Zigeunerrhapsodie], Prag 2016; Rezension für Centre (Journal for Interdisciplinary Studies of Central Europe in the 19th and 20th Centuries), 9 (2017) 2.

–, Raz Segal, Genocide in the Carpathians. War, Social Breakdown and Mass Violence 1914-1945, Stanford 2016; Rezension für Centre (Journal for Interdisciplinary Studies of Central Europe in the 19th and 20th Centuries), 9 (2017) 2.

Vorträge

–, “Slaughter them all!” Collective Violence and the Dynamic of Anti-Gypsy Measures in Czechoslovakia and After, 1918–1942; VWI invites/goes to..., Wien, 24. Oktober 2017.

–, “The Gypsy Scourge!” The Creation and Implementation of Anti-Gypsy Measures in Czechoslovakia and the Protectorate Bohemia and Moravia 1918–1942; Romové mezi Čechy a Slováky ve 20. století [Roma zwischen Tschechen und Slowaken im 20. Jahrhundert]; Seminar des Instituts für Zeitgeschichte der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, Prag, 29. November 2017.

Medien

–, „Massakriert sie alle“. Kollektive Gewalt gegenüber Roma. Vortrag im Rahmen der ORF-Volksgruppen, 27. November 2017; http://volksgruppen.orf.at/roma/stories/2881469 (2. Februar 2018) sowie volksgruppen.orf.at/roma/aktujeli/stories/2881535/ (2. Februar 2018).

–, „Nicht alles kam auf Druck der Nazis“, Interview von Katharina Gruber, in: ORF-Science, 20. Oktober 2017; http://science.orf.at/stories/2873209/ (2. Februar 2018).

Leo Gürtler, Junior Fellow 2016/2017

Herausgeberschaften

–, Richard Rashke. Flucht aus Sobibor. Mit den Bleistiftzeichnungen von Joseph Richter, Wien, 2017.

–, Arturo Benvenuti. KZ – Zeichnungen aus den NS-Konzentrationslagern. Mit einem Vorwort von Primo Levi, Wien, 2017.

Vorträge

–, Das Durcheinander um Franz Stangl. Anmerkungen zu Gitta Serenys Buch über Franz Stangl. Vortrag und Seminarbeitrag im Rahmen des VWI-Methodenseminars, 11. Jänner 2017.

–, Franz Stangl: Eine biographische Studie. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums „Täterbiographien –Kontroversen und aktuelle Forschungen“, Lern- und Gendenkort Schloss Hartheim, 25. Jänner 2017.

–, Neuere Forschungen zur Geschichte des NS-Vernichtungslagers Sobibór. Einführung zur Buchpräsentation von Richard Rashke: Flucht aus Sobibór, Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands, Wien, 28. März 2017.

–, Deportationen aus Wien nach Sobibór. Vortrag im Rahmen der Ausstellungseröffnung „Sobibór – Erinnerung verjährt nicht“ auf der Hauptbibliothek der Universität Wien, 30. März 2017.

–, Re-writing the History. Challenging Gitta Sereny's Misleading Stangl Biography. Vortrag im Rahmen des EHRI-Seminars „The Nazi Occupation and the Extermination of the European Jews. Sources, Methods and Interpretation s: A Focus on Italy and Lithuania“, Trieste, 30. Juli bis 4. August 2017.

Rezensionen

–, Die „Ehemaligen“. NS-Kontinuitäten, Transformationen, Netzwerke nach 1945, 20. bis 21. Oktober 2016 Wien, Tagungsbericht, in: H-Soz-Kult, 13. Jänner 2017; http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6929 .

Interviews und Medien

–, Der Stellenwert eines Holocaust-Forschungszentrums für die Republik Österreich. Interview zur Eröffnung des neuen VWI-Standortes, Česká televize, 27. Jänner 2017.

–, KZ-Kommandant Stangl lebte jahrelang in Brasilien. Interview für die Zeit im Bild 2, ORF, 27. Juli 2017.

Anderes

–, Franz Stangl: Ein österreichischer Polizist. Inhaltliche Konzeptionierung und Gestaltung eines pädagogischen Workshops für die Arbeit mit und Sensibilisierung von Polizeischüler/innen im Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim. Frühling 2017.

–, Quellenbestände zu Franz Stangl. Präsentation im Rahmen des vom ITS und USHMM organisierten Archivseminars in Bad Arolsen, 10. bis 12. Oktober 2017.

–, 14. Oktober 1943: Aufstand in Sobibór. Historiographische Anmerkungen zum 74. Jahrestages des Aufstands in Sobibór im Rahmen der Buchpräsentation: Richard Rashke. Flucht aus Sobibor, Lange Nacht der Bücher/Frankfurter Buchmesse, 14. Oktober 2017.

Rita Horváth, Research Fellow 2017/2018

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–/Katalin Zana, “Both Valuable and Difficult”. A Meeting Point between Historical and Psychological Interviews, in: Eva Fogelman/Sharon Kangisser Cohen/Dalia Ofer (Hg.), Children in the Holocaust and Its Aftermath. Historical and Psychological Studies of the Kestenberg Archives, Oxford/New York 2017, 81-96.

–, Memory Imprints. Testimonies as Historical Sources, in: Joanna Beata Michlic (Hg.), Jewish families in Europe, 1939-Present. History, Representation and Memory, Lebanon 2017, 173-195.

–, Gyerekek túlélési stratégiái a náci koncentrációs táborokban tanúvallomásaik tükrében [Überlebensstrategien von Kindern in NS-Konzentrationslagern auf Grundlage ihrer Zeugenaussagen], in: Judit Molnár (Hg.), A nagypolitikától a hétköznapokig. A magyar holokauszt 70 év távlatából. Tanulmányok [Von der Großen Politik zum Alltag. Der ungarische Holocaust aus der Distanz von 70 Jahren] . Budapest 2017, 305-312.

Vojin Majstorović , Research Fellow 2017/2018

Vorträge

–, Personal Sources on the Soviet Occupation of Eastern Europe. A Memory Revolution. Soviet History through the Lens of Personal Documents, Vortrag an der Higher School of Economics, Moskau, 7. bis 9. Juni 2017.

–, Soviet Deserters and European Civilians; The Association for Slavic, Vortrag an der Konferenz East European and Eurasian Studies (ASEEES) “Transgressions”, Chicago, 9. bis 12. November 2017.

–, The Red Army and the Holocaust, 1939-1948; VWI goes to University of Graz, 20. November 2017.

–, ‘So, Yids, You're Alive?’ The Soviet Armed Forces and the Holocaust; Vortrag an der Universität Göttingen, 5. Dezember 2017.

–, Soviet Officers' Analysis of the Holocaust; International Forum for Young Scholars of Soviet and Post-Soviet History and Culture, Vortrag an der Higher School of Economics, Moscow, Russia, 11. bis 13. Dezember 2017.

–, Krasnaia Armiia i Kholokost, 1939-1948 [Die Rote Armee und der Holocaust]; Vortrag an der European University at St. Petersburg , 20. Dezember 2017.

Irina Marin, Research Fellow 2016/2017

Artikel

–, 'Rural Social Combustibility in Eastern Europe (1880-1914): A Cross-Border Perspective, in: Rural History (2017) 28, 1, 93–113, Cambridge University Press, 2017.

Vorträge

–, Explosive Grievances: Rumour Mills, Communication Channels and Collective Action during the 1907 Peasant Uprising in Romania, 1880–1914. Vortrag gehalten im Rahmen des Workshops des Centres for Advanced Studies der LMU München A ctting Together. Political and Economic Spaces of Collective Action in Modern Rural Europe, ca. 1850–2000 (23./24. Februar 2017.

Sharon Park, Junior Fellow 2016/2017

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, Saigon, 1975: Settling Southeast Asian Refugee Families and Children in the U.S., in: Fabian Klose/Marc Palen/Johannes Paulmann/Andrew Thompson (Hg.), Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights, October 2017.

–, Handlungsmacht von Kindern: Erfahrungen westeuropäischer Flüchtlinge in den USA und die Politik der Umsiedlungshilfe, in: Francesca Weil/Andre Postert/Alfons Kenkmann (Hg.), Kindheiten im Zweiten Weltkrieg, Leipzig 2017.

Vorträge

–, Narrating Humanitarian Aid to European Refugee Children after the Second World War (1945–1953); "VWI invites...," Wien, 10. Mai 2017.

–, Constructing Americans' Responsibility to Give: Shifting Debates about Foreign and Humanitarian Aid to Child Refugees, 1945–1989; Global Humanitarianism Research Academy, Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)/International Committee of the Red Cross (ICRC), Mainz/Genf, 9. bis 21. Juli 2017.

Alicja Podbielska, Junior Fellow 2017/2018

Vorträge

–, Museum of the Righteous or Self-righteousness? Holocaust Rescue in Poland and the Politics of Commemoration; Panel „Public History from Below? Exhibiting Alternative Narratives" der Konferenz „Why Public History?", Queen's University Belfast, 7. bis 9. Dezember 2017.

–, The Righteous Victims. Memory of Help to Jews as a New Mode of Holocaust Memory in Poland,; Vortrag gehalten am Panel „Victimhood in Move: Memory Politics in Today´s Poland" der Konferenz „(Un)Rühmliche Opfer? Die Paradigmen der europäischen Gedächtnispolitik auf dem Prüfstand", Wien, 27. bis 29. November 2017.

Edith Raim, Senior Fellow 2016/2017

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

בין מלחמה לאהבה – יהודה עמיחי - רנטה אייכמאייר ואדית ריים hebräische Übersetzung von: Zwischen Krieg und Liebe. Der Dichter Jehuda Amichai, hrsg. von Renate Eichmeier und Edith Raim. Rimonim Publishing, Israel 2016.

Vorträge

Widerstand im Dritten Reich – das Beispiel der sudetendeutschen Sozialdemokraten Ernst und Emma Raim, gehalten an der Volkshochschule Augsburg, 20. Oktober 2016.

Der Wiederaufbau der Justiz in Westdeutschland und der Beginn der Ahndung von NS-Verbrechen. Vortrag an der Universität Frankfurt am Main/Fritz Bauer Institut, 26. Oktober 2016.

Die Ahndung von "Euthanasie" und Holocaustverbrechen durch die Justiz in Westdeutschland seit 1945. Vortrag gehalten im Rahmen der Konferenz „Von der ‚Euthanasie' zum Holocaust. Parallelität oder Kausalität?" (24.-26. November .2016) an der Universität Frankfurt am Main, 26. November 2016.

Michal Schvarc, Research Fellow 2017/2018

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, Vom ‚Karpathen-Museum' zum ‚Museum der Kultur der Karpatendeutschen'. Zur Geschichte des deutschen Museumswesens in der Slowakei, in: Erinnern – Ausstellen – Speichern: Deutsch-tschechische und deutsch-slowakische Beziehungsgeschichte im Museum, Essen 2017, 227-240.

–, Od Karpatského múzea po Múzeum kultúry karpatských Nemcov. História nemeckého múzejníctva na Slovensku [Vom ‚Karpathen-Museum' zum ‚Museum der Kultur der Karpatendeutschen'. Zur Geschichte des deutschen Museumswesens in der Slowakei], in: Pamäť – Expozice – Ukládání: Muzealizace dějin v česko-německo- slovenském kontextu [Erinnern – Ausstellen – Speichern: Deutsch-tschechische und deutsch-slowakische Beziehungsgeschichte im Museum], Prag 2017, 162-174.

Deutsche Evangelische Landeskirche A. B. in der Slowakei 1939–1945, in: Karpatenblatt. Monatsblatt der Deutschen in der Slowakei 11 (2017), 14.

Vorträge

–, Slowakeideutsche – Profiteure des Nationalsozialismus?, Panel „Neue Herausforderungen der Forschung von Besatzung und Annexion: Tschechische Länder, Nationalsozialismus, Modernität", 11. Tag tschechischer Historiker, Olomouc, 13. bis 15. September 2017.

Medien

–, Slovenský štát 1939–1945 (vznik ľudáctva) [Slowakischer Staat 1939-1945 (Entstehung der ludakischen Bewegung und die Slowakische Volkspartei Hlinkas)]. Diskussion im Rahmen SK Dejiny [SK Geschichte] von RTVS 2 am 25. Juli und 8. August 2017.

Dimitrios Varvaritis, Research Fellow 2016/2017

Vorträge

–, Greek Antisemitism and its perceptions by Greek Jewry, 1944–1949. Vortrag gehalten im Rahmen der Reihe „VWI goes to", Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, 18. Oktober 2016.

Jacqueline Vansant, Senior Fellow 2017/2018

Wissenschaftliche Beiträge und Artikel

–, Austrian and Dustbowl Refugees Unite in Three Faces West (1940), in: Journal of Austrian-American History 1 (2017) 1, 98-116.

Vorträge

Konferenzteilnahme “Seminar: Strengthening Small German Programs, German Studies Association, Atlanta 6. bis 8. Oktober 2017.

–, „French people here are very kind but too shallow to understand us”. A Young Exile’s View of France and the French 1939–1940, 8. Internationale Konferenz der Feuchtwanger-Gesellschaft, 11. Oktober 2017, Paris.

–, “Damit nie der Kontakt verloren geht”: Problemstellungen bei der Herausgabe einer außergewöhnlichen Korrespondenz, Autobiographik von Exil, Widerstand, Verfolgung und Lagererfahrung, Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), Theodor Kramer Gesellschaft und Haus der Geschichte Österreich, 25. November 2017, Wien.

–, “Damit nie der Kontakt verloren geht”: Eine außergewöhnliche Korrespondenz, Seminar Helga Embacher, Fachbereich Geschichte, Universität Salzburg, 7. Dezember 2017.

Elisabeth Weber, Junior Fellow 2017/2018

Vorträge

Vortrag im Rahmen des internen Workshops MeSouSe des VWI, Wien, 15. November 2017.

Lehre

„Minderheiten und Minderheitenpolitik in Rumänien in Geschichte und Gegenwart“, Seminar mit anschließender Exkursion nach Bukarest, Cluj und Sibiu für die Studierenden des Masterstudiengangs Interdisziplinäre Antisemitismusforschung am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin, Wintersemester 2017/2018.